Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 20 (1930)

Heft: 37

Rubrik: Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE

Rinder beim Aufstehen und vor dem Schulgang.

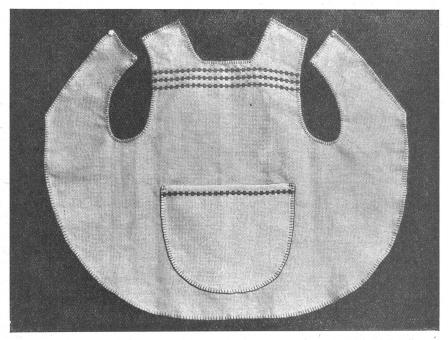
Unter der Rubrit "Prattische Winke und Ratschläge" lesen wir in der "Elternzeitschrift" des Berlages Orell Fühlt folgendes:

"Früh mit den Hühnern zu Bette, auf mit dem Hahn um die Wette!" So selbsterständlich es ist, daß diese alte Lebensweisbeit gerade bei unseren Kindern Anwendung sinden soll, so wenig wird sie doch von manchen Müttern beachtet. Die immer wiederstehrende Aeußerung der Mutter: "Ich bin nur stehrende Aeußerung der Mutter: "Ich bin nur stehrende Aeußerung der Wutter: "Ich bin nur stehrende Aeußerung der Wutter: "Ich bin nur sehn zu Worgen meine Kinder aus dem Hause sind er aus dem Hause sind er eichte missen zeiteinteilung sehlt, und daß besonders die Kinder nicht an rechtzeitiges Ausstehen gewöhnt werden. Manche Mütter verstehen nicht, ihre Kinder am Worgen richtig zu weden. Als ich sündst

Manche Mütter verstehen nicht, ihre Kinder am Worgen richtig zu weden. Als ich jüngst mit meinen Schulneulingen über Aufstehen Walstein Wasschen und Ankleiden sprach, da hörte ich die merkwürdigsten Dinge. "Meine Mutter reißt die Tür auf und schreit: Ausschen!"— "Schickt euch, steht auf, ihr konunt sonst zieht mir immer das Deckbett weg, da friert's mich, aber ich schlae!"— "Meine Mutter zieht mir immer das Deckbett weg, da friert's mich, aber ich schlaes!"— "Weine Mutter schimpst jeden Tag, weil ich nicht gern ausstehe." Bei dem abgrundtiesen Schlaf, den Kinder meistens haben, sollte ihnen das Zurücksinden in die Wirtlickeit schon ersleichtert werden. Wir dürsen sie nicht aus dem Schlaf reißen, weder durch lautes Kusen noch durch Zerren, Schüttelln und Schimpsen. So wie der Abend ein schöner, stiller, verklingender Abschlüß des Tages sein soll, der in den Kindern alle unangenehmen Erinnerungen und Borkommnisse, alle Unruhe auslöscht, so soll der Morgen ein heiterer, durch gar nichts getrübter Ansang sein, der seiner leichten Berührung, mit einem Morgentuß, mit einem ermunternden Wort oder einem Wedliedgen sollen wir die Kinder weden und darauf bedacht sein, daß unser Gesicht fröhlich ist, wenn die Kleinen die Augen össen.

Dann bürfen wir aber nicht gleich nach dem Weden, wenn sich die Kinder noch den Schlaf aus den Augen reiben, von Aufgaben und Schule, von Pflicht und Arbeit reden, sondern ihnen den Rückweg von Schlaf und

Traum möglicht erleichtern.
Dieses fröhliche Sichhineinfinden in die Wirklichteit kann nur geschehen, wenn die Kinder frühzeitig genug ausstehen. Lieber 10 Minuten zu früh, als 5 Minuten zu spät! Sonst beginnt ein Haften und Jagen; denn die verschlasene Zeit muß eingeholf werden. "Schnell, schaffene Zeitig zu den Verlagene und sist dein Frühstüd?", "dein Brot mußt du noch essen Krühstud?", "dein Brot mußt du noch essen und mahnenen Worte bleiben dem Kinde erspart, es kann ruhig und tüchtig frühstüden, es vergist die Bücher und Seste und das Pausebrot nicht und kann sich auf dem Schulweg auch ohne Sorge einnal verhalten, wenn es zeitig gewedt wurde. Wanche Dinge kann die Mutter schon am Abend vorbereiten, am Morgen wird dadurch Zeit gewonnen. Die Kleiber werben schon abends hergerichtet, der Schulsach ist sich dadurch Zeit gewonnen. Die Releiber werben schon abends hergerichtet, der Schulsach ist sich dann auf die notwendigsten Hand wird zwecknäßig am Abend vorgenommen. Morgens kann man sich dann auf die notwendigsten Handsgiss am Abend vorgenommen. Morgens kann man sich dann auf die notwendigsten Handsgisse delchaften. Sie sind Jusummen mit dem Keinigen der Jähne rasch durchgesührt. Das Frühstüd sollte keinesfalls eine Quelle dauernder Berdrießlicheiten werden. Die meisten Kinder frühstüden gern und ausgledig, die, welche nicht gerne oder ungenügend essen zu kommen.



Spielschürzchen.

Material: Grauer Kannebas, Leinwand ober sonst ein Material, das sich für Kreuzstick, verzierungen eignet. Zum Sticken verwendet man das garantiert wasch und lichtechte H. C. Perlgarn, H. C. Floregarn oder H. C. Flore-Mouliné. Das Wotiv sowie die Farbenzusammensstellung kann aus Heft Kr. 4 der Bibl. H. C. ersehen werden, das in allen einschlägigen Geschäften sowie beim Berlag Here & Co. in Oberuzwil zum Preise von 70 Cts. bezogen werden kann. Als Abschluß wird um das Schürzchen der Knopslochstich in grün gearbeitet, dessen äußerer Kand nachher mit rot umschlungen wird.

Jebe Mutter sei bestrebt, am Morgen vor ber Schule viel Wärme und Frohsinn über ihre Kinder auszustrahlen; denn auch wir Erwachsenen bliden den Tag umso freundlicher an, je ruhiger und sicherer wir ihm entgegenkommen. Und wie der Morgen ist, so wird auch meist der ganze Tag! Bor allem sollte die Mutter dafür sorgen, daß der Augenblick des Abschieds von den Kindern Zeit und Stimmung für einen herzlichen Kuß und für ein inniges Wort auf dem Schulwege hat. G. H.

Vom Effig.

Trothem bei der Salatbereitung der Zistronensaft mehr und mehr den Essig verdrängt, wird er immer in der Küche Berwendung sinden. Guter Essig ist hell, höchstens hellgeld und durchsichtig. Er muß in gut verkorkter Flasche aufdewahrt werden und darf dort keinen Riederschlag binterlassen. Schlechter Essig hat einen dernendscharfen Geschmad, wird bald trüb und oft sogar klumpig. Nährwert besitzt der Essig keinen, ist aber aus andern Gründen unentbehrlich. Fleisch und Obst (besonders Zweischgen) werden in Essig konserviert. Braten von Wild, Rind, Schaf usw. legt man oft vor Gebrauch in eine sogenannte Beitze von Essig und anderen Jutaten. Sollen Forellen blau gekocht werden, besteht der Sud aus Salzwasser mit ziemlich viel Essig. Er zersetzt auch schwer verdauliche Speisen und regt die Berdauungsorgane an, vorausgesetzt, daß er nicht im Uedermaß genossen, dar es erst kurz vor dem Austragen geschehen, da er sich rasch verstücktigt.

Hat man ein Fischgeräte verschluckt, trinkt man sofort Essig. Ohnmächtigen reibt man Stirn und Wangen mit Essig. Bei Resselfeber sind Abwaschungen mit Essignasser vorteilhaft.

Wasserstoffsuperoxyd im Haushalt.

Wassersond eignet sich zur Entsernung von Tintens, Rotweins, Fruchts, Grasund andern Fleden. Man braucht bloß die Fleden mit dem Wasserscheinen Fruchts, Grasund andern Fleden. Man braucht bloß die Fleden mit dem Wasserscheinen Fleden mag von Erröpfen Salseuchten, dem man vorher einige Tröpfen Salseuchten, dem man vorher einige Tröpfen Salseit vollständig zum Verschwinden zu bringen. Bei älteren Fleden muß man die Gewebe in einen Tesser mit Wasserscheinen war Entser mit Wasserscheinen das Wasserscheinen seist und zur Entsernung speziell von Grassseden das Wasserscheinscheinen Aufternatiger wie den Ausserscheinen Aufternatiger Von eines zu kausen ist, ohne Ammoniakzusat anwenden. Rührt ein Tintensled von eisenhaltiger Tinte her, so hinterbleibt nach dem Bleichen ein gelblicher Eisensleid, der aber leicht, meist schon durch Wassen mit Wasser der den Verschen werden kann. — Bergildte Leinens oder Baumwollens, Wollens oder Seisdenschafte schen der Baumwollens, Wollens oder Seisdenschafte schen des Bleichens entwicklt, werden die Stoffe emporgehoben; um eine gleichmäßige steich werden, wurden des Bleichung zu erzielen, muß man dieselben von Zeit zu Zeit zu Boden drücken oder sogar mit einem Deckel beschweren. Fledig gewordener Marmor oder Alabaster, vergildtes Elsenden usw. Konnen ebenfalls durch Wasserschaften und der Fogar mit einem Deckel beschweren. Fledig gewordener Marmor oder Alabaster, vergildtes Elsenden usw. können ebenfalls durch Wasserschaften an der Sonne trodnen kann.

Jum Schluß sei Wasserstoffsuperoxyd als ausgezeichnetes Gurgesmittel empfohlen. Man gibt einige Tropfen davon in ein Glas gestandenes Wasser und gurgelt bei Halzentzündung, Heiserteit 2c. öfters damit.

Wasserstoffsuperoxyd wird am besten in einer braunen Glasslasche aufbewahrt oder dann im Dunkeln, auf alle Fälle an kuhlem Ort. E.R.